

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 1-2

Artikel: Startbereit
Autor: Ramseier, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine ZSO hat für ihr «armes» Dorf wichtige Aufgabe angepackt

Bachsanierung in Schalunen

Das Beispiel der kleinen Gemeinde Schalunen BE zeigt, wie mit einem Zivilschutzeinsatz mehrere Fliegen auf einen Streich getroffen werden können.

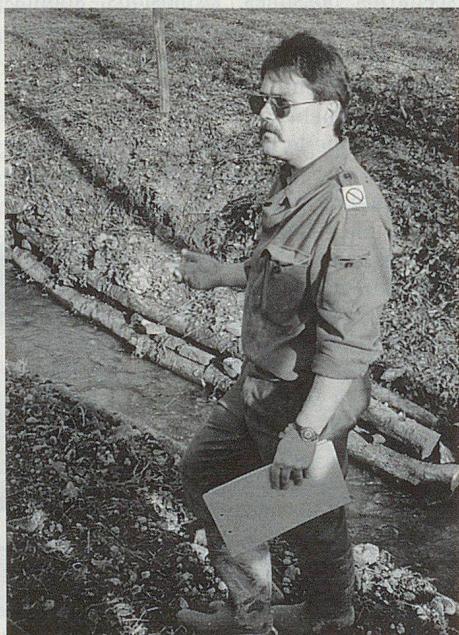
SYLVIA BAUMANN-LERCH

Längst wollte (oder besser sollte) Schalunen den durchs Gemeindegebiet fliessenden Furtbach sanieren. Doch aus finanziellen Gründen musste dies immer wieder hinausgeschoben werden. Schliesslich kam man auf die Idee den Zivilschutz einzuspannen. Die Aufgabe wird die ZSO Schalunen bis ins Jahr 2000 beschäftigen, da sie in fünf Etappen ausgeführt werden soll.

Im Oktober ging bereits der zweite Einsatz über die Bühne. Unter der Leitung von Roland Frutiger und Franz Junker haben die

rund zwanzig Zivilschutzpflichtigen – Leute aus allen Diensten und unterschiedlichster beruflicher Ausbildung – auf einem Teilstück die unterspülten Uferstellen ausgebessert, und das wuchernde Gehölz entlang des Bachs ausgeforstet. Auf freiwilliger Basis haben sich auch acht Zivilschützer aus benachbarten Gemeinden am Arbeitseinsatz betätigt.

A propos Fliegen: Schalunens Bachproblem kann auf diese Weise zu einem Bruchteil der normalen Kosten gelöst werden, die ZSO hat auf Jahre hinaus sinnvolle und motivierende Übungsprogramme und auch die nachbarschaftliche Zusammenarbeit kann erprobt werden. □



Einsatzleiter Franz Junker erläutert die Sanierungsarbeiten.



Ausgerodetes Ufergehölz wird teilweise für die Verbauungen der unterspülten Bachufer verwendet.

Jahresschlussrapport ZSO Biel

Startbereit

Zum letzten Mal fand der Schlussrapport der Zivilschutzorganisation Biel im Regionalen Ausbildungszentrum Sahligut nach dem alten Leitbild statt. Gastreferent war Brigadier Peter Bieder, Waffenchef und Direktor des Bundesamtes für Luftschutztruppen, der zum Thema Rettungstruppen und Katastrophenhilferegiment sprach.

RUTH RAMSEIER

«Gemäss sicherheitspolitischem Bericht des Bundesrates besteht der sicherheitspolitische Auftrag der Armee aus drei Teilen: aus dem Beitrag zur Friedensförderung, aus der Kriegsverhinderung beziehungsweise Verteidigung und aus dem Beitrag zur Existenzsicherung», eröffnete Brigadier Peter Bieder seinen Vortrag. Sein Thema, die neuen Rettungstruppen und das Katastrophenhilferegiment, war der Schwerpunkt des Schlussrapportes. Für die Rettungstruppen und das Katastrophenhilferegiment stehe der Beitrag zur Existenzsicherung im Vordergrund. Es werde verlangt, dass die Armee für den Katastropheneinsatz besonders befähigte Formationen bereitstelle. Zur Hilfeleistung müssten geeignete Truppen in Koordination mit den zivilen Diensten im In- und allenfalls auch im Ausland eingesetzt werden. «Der neue Zivilschutz ist startbereit, und die grösste Reform seit der Schaffung des Zivilschutzes wird 1995 wirksam», leitete der Chef der Zivilschutzorganisation, François Grosclaude, den Jahresschlussrapport ein. Pionierarbeit hat die Zivilschutzorganisation Biel zum neuen Leitbild längstens geleistet. Auf das vergangene Jahr beschränkt, war die Übung Wald – Waldräumungsarbeiten in Magglingen und am Vingelzberg – bestes Beispiel. Im Rückblick orientierte Grosclaude über die weiteren Übungen des letzten Jahres und betonte, dass gemäss neuem Leitbild 95 ein Teil der Zivilschutzpflichtigen innerhalb einer Stunde, weitere Teile innerhalb 6 Stunden und der Rest innerhalb 24 Stunden einsatzbereit sind.

Qualität vor Quantität

Kurt Ramseier, Chef Ausbildung, informierte über die Anpassungen in seinem Fachgebiet. Nehmen wir ihn beim Wort, so wird die Zivilschutzorganisation in Zukunft ohne Zeitverlust einsatzbereit, kommt Qualität vor Quantität und wird die praxisorientierte Einsatzschulung in der



FOTO: R. KOELLA

Ausbildung Realität. Den Ausführungen des Stabchefs Hans-Rudolf Oechslin darf man entnehmen, dass auch der Gemeinführungsstab startbereit ist, da ein Katastrophenszenario als Übungsfall durchexerziert wurde.

Neue Bekleidung

Auflockerung brachte die Veranschaulichung der neuen Einsatzbekleidung der Rettungspioniere. Urs Weibel vom Bundesamt für Zivilschutz stellte diese 1:1 am Modell vor. Die neue Einsatzbekleidung besteht aus einer olivfarbenen Latzhose und einer gleichfarbigen Jacke. Das orange Schulterteil und der abnehmbare Schulerregenschutz sind mit der Aufschrift «Zivilschutz» (in drei Sprachen) bezeichnet. Ferner erhalten die Rettungspioniere eine gleichfarbige Regenbekleidung, ein oranges T-Shirt, Rettungsgurt und Einsatzhelm mit integriertem Gehör- und Gesichtsschutz. Die Ergänzung dieser Ausrüstung mit Stiefeln und Kälteschutzartikeln wird den Gemeinden überlassen. Die Einführung erfolgt aus finanziellen Gründen etappenweise von 1995 bis 1999. Die Rettungszüge der rund 120 schweizerischen Stützpunkt-Zivilschutzorganisationen – dazu zählt auch Biel – werden bereits ab 1995 ausgerüstet.

«Oscar»

Das abtretende Kader wurde mit einem «Oscar» geehrt. Auch die Bieler Polizeidirektorin, Marie-Pierre Walliser-Klunge, erhielt diese Auszeichnung für ihren steten Einsatz zugunsten des Bieler Zivilschutzes. Sie zeigte sich beeindruckt vom Einsatz Ried sowie der Übung der Katastrophenhilfe. Solche Übungen müssten in der Regel einmal pro Jahr durchgeführt werden. «Im Katastrophenfall sind die Ängste der

ZSO-Chef François Grosclaude (vorne rechts) und Ausbildungschef Kurt Ramseier (vorne links) mit dem abtretenden höheren Kader der ZSO Biel.

Zivilschutzpflichtigen gegenüber ihren eigenen Familien ein grosses Problem», wies sie auf eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit hin, die es zu lösen gelte. Der Rapport wurde mit einem Abschlussessen beendet. □

Résumé

Pour la dernière fois, le rapport final de l'Organisation de protection civile de Bienne s'est déroulé selon l'ancien plan directeur. Le brigadier Peter Bieder, chef d'armes et directeur de l'Office fédéral des troupes de protection aérienne, fut l'invité d'honneur de ce rapport et tint un exposé sur le thème des troupes de sauvetage et sur le régiment de secours en cas de catastrophe.

En guise d'introduction, le chef de l'OPC de Bienne, François Grosclaude, confirma que «la nouvelle protection civile est prête à fonctionner et que la mise en œuvre de la plus grande réforme depuis la

création de la protection civile pourra déployer ses effets dès 1995», rappelant encore une fois les changements liés au nouveau plan directeur. Le chef de l'instruction, Kurt Ramseier, donna des informations sur les adaptations effectuées dans son domaine d'activités. Si on le prend au mot, l'OPC de Bienne sera à l'avenir opérationnelle sans aucune perte de temps, la qualité viendra avant la quantité, et les cours spéciaux visant à l'intervention pratique lors d'engagements deviendront partie intégrante de l'instruction.

La présentation concrète en modèle 1:1 de la nouvelle tenue d'intervention des pionniers de sauvetage apporta un peu de détente à la fin de ce rapport. □